

Grobplanung Unterrichtseinheit

Darstellung eines persönlichen Erlebnisses



Inhaltsverzeichnis

1	SACHANALYSE	3
1.1	THEMATIK	3
1.2	KÜNSTLER- UND KÜNSTLERINNENBEZUG	3
1.2.1	FISCHLI & WEISS	3
1.2.2	FILMSTIL – BLIND SIDE (DIE GROSSE CHANCE)	3
1.1	EIGENE ERPROBUNGEN	4
1.1.1	EIGENES ERLEBNIS	5
1.1.2	MODELLIEREN	6
1.1.3	FARBIGKEIT	9
2	DIDAKTISCHE PRINZIPIEN	11
2.1	LEHRPLANBEZUG	11
2.2	LERNPROZESSE MIT PHASENMODELL	13
3	BEURTEILUNGSRASTER	14
4	LITERATUR	15
5	GROBPLANUNG UNTERRICHTSEINHEITEN	16
6	Arbeiten von Schüler*innen	24

1 Sachanalyse

1.1 Thematik

Als Thematik habe ich mich auf die Darstellung eines persönlichen Erlebnisses entschieden, welches auf der Lebenswelt der SuS basiert und sehr individuell ist. Das Erlebnis soll während des ersten Semester an der neuen Schule passiert sein. Dies kann den Schulweg, den Pausenplatz oder das Schulhaus an sich betreffen.

1.2 Künstler- und Künstlerinnenbezug

1.2.1 Fischli & Weiss

Plötzlich diese Übersicht, 1981/1982

Dazu kann folgender Link genutzt werden, um die Werke der Künstler zu finden:

<https://tageswoche.ch/kultur/so-reizend-hintersinnig-wurde-die-welt-sonst-nie-erklaert/>

Fischli Weiss haben eine Werkserie aus mehreren hundert ungebrannten Tonskizzen gefertigt. Es lassen sich verschiedene Parallelen zwischen den Arbeiten des Künstlerduos und denen der Schülerinnen und Schüler. Bei beiden bilden kleine Bühnen eine Ausgangslage für die Szene. Es handelt sich bei beiden Arbeiten um eine Geschichte, die erzählt wird und dies mit einem theatralischen Charakter.

Es geht um entscheidende und unentschiedene Szene in der Geschichte der Menschheit, wichtige und nebensächliche Geschichten, persönliche Erlebnisse und halbwegs verschwommene Erinnerungen, zwischen Fakten und Fiktion.

Anhand dieser Beispiele sollen die Möglichkeiten der Umgangsweisen mit dem Material Ton noch verdeutlicht werden. Zum Beispiel lässt sich Rauch wie auf der Abbildung sehr einfach und ausdrucksstark darstellen. Des Weiteren sind Details in den Werken ersichtlich, die ebenfalls simpel und abstrahiert dargestellt wurden.

1.2.2 Filmstil – *Blind Side (Die grosse Chance)*

Als ich mich mit dem Erarbeiten meines eigenen Erlebnisses beschäftigt habe, bemerkte ich die Wichtigkeit der Geschichte und somit der Szene, die komprimiert in einem Freezement dargestellt ist.

Eine Geschichte hat immer ein Vorher und ein Nachher. Wenn ich bei meiner Szene den Play Knopf drücken könnte, würde die Geschichte weitergehen. Dies geschieht natürlich im Kopf des Betrachters. Aber ich denke, dass dieses Bewusstsein für das Verbildlichen des eigenen Erlebnisses wichtig ist. Darum habe ich mich entschieden, im Unterricht einen zweiten künstlerischen Kontext zu zeigen, der mit Sicherheit näher bei den Schülerinnen und Schüler ist als jener von Fischli und Weiss.



Abb. 9: Filmcover, Blind Side

Bei 10:23 habe ich den Film gestoppt, um ein Stil zu erhalten.

Ich habe mich für eine Szene entschieden, die ebenfalls in der Schule spielt, damit sich die SuS gut mit der

Situation identifizieren können.

Das Filmstil: Klar ersichtlich ist, dass sich der grosse Junge in der Mitte des Bildes unwohl fühlt. Seine MitschülerInnen konzentrieren sich auf das Papier, das vor ihnen liegt, während er den Blick durch den Raum schweifen lässt. Seine Hände liegen passiv auf seinen Beinen, er scheint also nicht bereit zu sein, einen Stift in die Hand zu nehmen. Ausserdem deutet seine allgemeine Haltung darauf hin, dass er sich nicht wirklich wohl fühlt. Natürlich hebt sich auch seine Hautfarbe und seine Kleidung von den anderen ab.

Vor dem Stil: Wenn man zwei Minuten vor dem Stil den Film schaut, erfährt man, dass der Junge seinen ersten Schultag hat. Das ist wohl der Grund dafür, dass er nicht nur mit dem Test, sondern Abb. 10: Filmstil, Blind Side ganzen Umgebung und Situation, die für ihn sehr neu sind, überfordert ist.

Nach dem Stil: Es läutet und die Klasse strömt aus dem Zimmer, nur der grosse Junge bleibt sitzen. Er hat beinahe noch die selbe Haltung wie zu Beginn der Lektion. Er fragt die Lehrerin, ob er jetzt gehen darf. Auf seinem Test hat er kein Wort geschrieben, jedoch auf der Rückseite eine einfache Zeichnung gemacht.

Ich denke, dass hier anhand des Filmstils vieles der Vorgeschichte schon erkannt werden kann. Die Mimik und die Gestik der zentralen Figur sind gut lesbar und deuten darauf hin, dass er neu ist und sich somit unwohl fühlt. Der Moment des ersten Schultages an einer neuen Schule könnte hier das persönliche Erlebnis sein. Die SuS können durch dieses Beispiel die Brücke zu ihrer eigenen Arbeit schlagen und sich fragen, was es in ihrem Stil genau braucht, damit ebenso das Vorher und das Nachher miteinbezogen werden könne



1.1 Eigene Erprobungen

1.1.1 Eigenes Erlebnis

Als erstes habe ich mir ein persönliches Ereignis überlebt, mit welchem ich weiterarbeite.

Mein Erlebnis

Während einer Mittagspause bin ich über 15 Minuten vor den Mikrowellen angestanden, um meine Tupperware mit selbstgekochtem Essen zu wärmen. Nach dem Klingeln wollte ich meine Box aus der Mikrowelle nehmen, doch sie entschlüpfte meinen Händen und knallte zu Boden. Mein Tupperware war zu heiss.

Dieses Ergebnis habe ich in einem weiteren Schritt pantomimisch dargestellt und fotografisch festgehalten. Durch das fotografische Erforschen mit meinem eigenen Körper, erlange ich das erste Bewusstsein dafür, wie ich mich im Raum positioniere. Ausserdem erhalten Gestik und Mimik von Bedeutung, denn nur dadurch könnte die Situation erkannt werden. Ich habe mich für die Umsetzung für eine Mischung zwischen den grün markierten Aufnahmen entschieden.

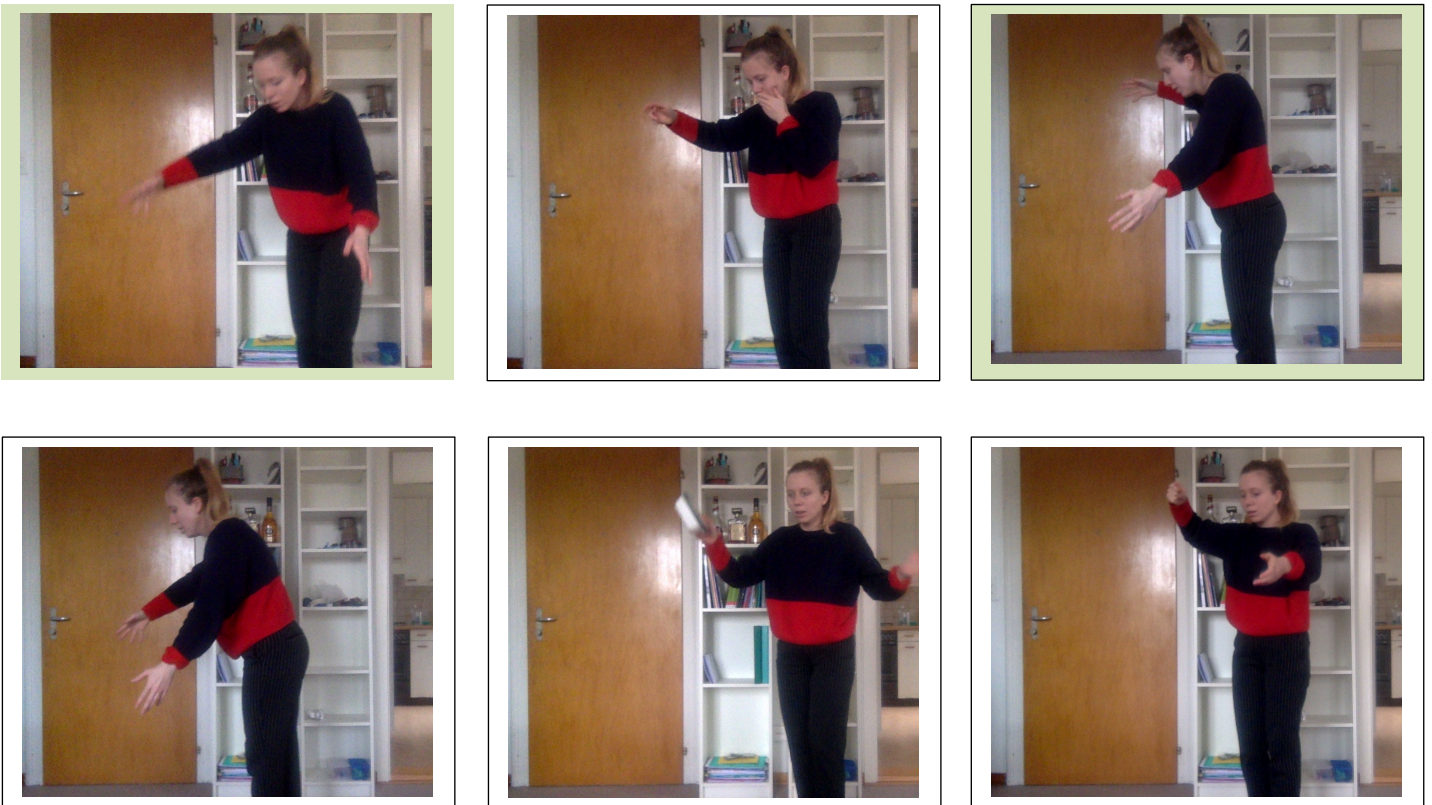


Abb. 11-16: Eigene Erprobungen, Laura Imhof

1.1.2 Modellieren

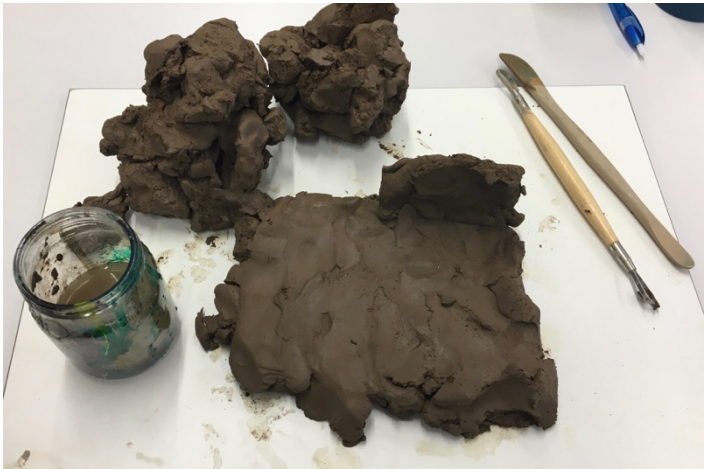


Abb. 17: Eigene Erprobungen, Laura Imhof

Technik

In einem nächsten Schritt habe ich den Ton zur Hand genommen. Dabei ist es wichtig, dass eine kleine Bühne für die Szene vorbereitet wird. Diese Bühne ist ca. 15 x 15 cm gross.



Abb. 18: Eigene Erprobungen, Laura Imhof

Inhalt

Als nächstes habe ich mich mit der Umgebung und mit dem Raum, in welchem meine Szene stattfindet, auseinandergesetzt. Die Person mitsamt Gestik (und Mimik) kann am eigenen Körper oder mithilfe von anderen Personen fotografisch geklärt werden, der Raum jedoch nicht. Zum Raum gehören die wichtigsten Elemente, die es braucht, damit die Szene verstanden werden kann. Es macht Sinn, als erstes die Umgebung zu erstellen, damit die Figur darauf abgestimmt werden kann.

Technik

Wichtig ist, dass das Modellieren in einzelnen Stücken und somit durch ein Aufbauen geschieht. Dies ist bei der Entstehung der Wand ersichtlich.



Abb. 19: Eigene Erprobungen, Laura Imhof

Inhalt

Auf diesem Bild ist der definierte Raum wieder ersichtlich. Ich denke, dass anhand der zwei Mikrowellen erkennbar ist, dass sich die Szene in einer Mensa abspielt. Als ich die Umgebung fürs Erste genug definiert habe, begann ich, die Figur zu gestalten.

Technik

Damit die Figur genug Halt hat, habe ich einen Draht zur Stabilisierung verwendet. Dazu habe ich diesen durch die Bühne gesteckt. Auch hier ist es wichtig, dass die Figur aufbauend direkt auf der Bühne geschieht. Es ist nicht das Ziel, dass die Figur isoliert an einem Stück geformt werden soll.



Abb. 20: Vor der Mikrowelle, Laura Imhof



Abb. 21: Vor der Mikrowelle, Laura Imhof

1.1.3 Farbigkeit

In einem weiteren Schritt habe ich meine bestehende Szene mit Gouache Farbe angemalt. Ich war überrascht, dass die Wasserfarbe so gut auf dem Ton haftet und diesen deckt.

Hierbei habe ich bewusst unterschiedliche Farbigkeiten wie ein helles und kräftiges Gelb, ein sattes Blau und ein eher trübes Rot und Grau verwendet.

Ich denke, dass verschiedene Farbkontraste behandelt werden können wie in meinem Beispiel bunt und unbunt oder hell und dunkel.

Des weiteren habe ich zwei Arten des Farbauftrags verwendet; zum einen wurde die Farbe vor allem deckend aufgetragen. Die Figur als auch die zentralen Objekte wie Mikrowellen und das umgeworfene Tupperware habe ich versucht, mit deckender und somit kräftiger Farbe in den Vordergrund zu rücken.

Das Gegenteil habe ich mit der Umgebung gemacht, wo ich die Farbe lasierend aufgetragen habe.



Abb. 22: Vor der Mikrowelle, Laura Imhof



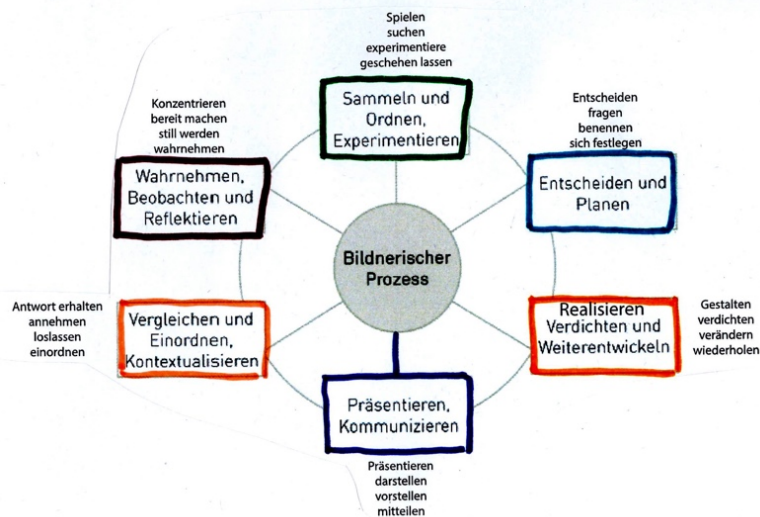
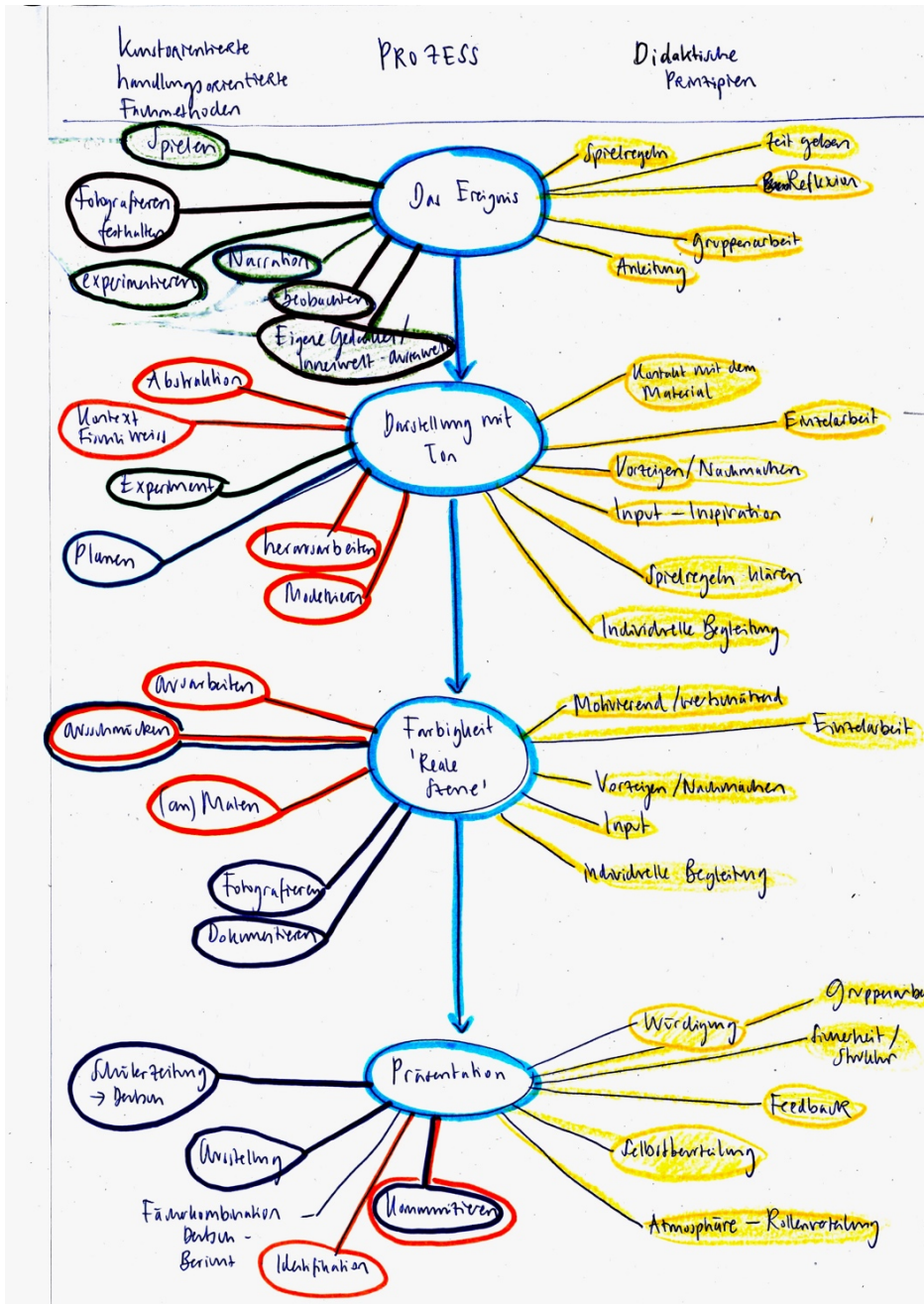
Abb. 23-25: Vor der Mikrowelle, Laura Imhof

2 Didaktische Prinzipien

2.1 Lehrplanbezug

	Kompetenzen	Lernziele
Wahrnehmung und Reflexion/ Kommunikation		
Vorstellungen aufbauen und weiterentwickeln	K1 BG.1.A.1 c Die SuS können bildhaft anschauliche Vorstellungen aufgrund von Empfindungen, Fantasien und Wissen assoziativ und bewusst aufbauen, kombinieren und weiterentwickeln (z.B. unterschiedliche Atmosphären, Konstruktionen, Komposition, Storyboard).	LZ 3: Die SuS können ihren eigenen Körper für die Erprobung ihres Erlebnisses nutzen.
Aufmerksam beobachten	K2 BG.1.A.2 2d Die SuS können ihre Beobachtungen zu Raum-, Farb- und Bewegungsphänomenen beschreiben (z.B. Nähe-Distanz, Licht-Schatten, optische Farbmischungen, Bildfolge).	LZ 5: Die SuS können Gemeinsamkeiten zwischen den Arbeiten von Fischli&Weiss und ihren eigenen benennen und daraus neue Gestaltungsmöglichkeiten erschliessen.
Ästhetisches Urteil bilden und begründen	K3 BG.1.A.3 d Die SuS können Eigenschaften und Qualitätsmerkmale von Bildern analysieren, einordnen und beurteilen (z.B. Bildwirkung, inhaltliche und formale Umsetzung).	LZ 9: Die SuS können konstruktives Peerfeedback geben und später darauf in ihrer Arbeit reagieren.
Präsentation und Dokumentation	K4 BG.1.B.1 2c Die SuS können ihre Prozesse aufzeigen und ihre Produkte präsentieren (z.B. installieren, in Szene setzen, digital aufbereiten).	LZ 8: Die SuS können ihren Prozess dokumentieren. LZ 12: Die SuS können ihre Werke in der Klasse präsentieren.
Prozesse und Produkte		
Bildnerische Prozesse	K5 BG.2.A.1 Die SuS können eigene Bildideen und Fragestellungen aus ihrer Fantasie- und Lebenswelt zu Natur, Kultur und Alltag entwickeln (z.B. Mensch, Tier- und Pflanzenwelt, Geschichten, Erfindungen, Schriften).	LZ 3: Die SuS können ihren eigenen Körper für die Erprobung ihres Erlebnisses nutzen.
Bildnerische Grundelemente	K6 BG.2.A.2 Die SuS können die Bildidee und -wirkung ihrer Bilder nach eigenen oder vorgegebenen Kriterien begutachten und daraus Impulse für das Verdichten oder Weiterentwickeln gewinnen.	LZ 9: Die SuS können konstruktives Peerfeedback geben und später darauf in ihrer Arbeit reagieren.
Farbe	K7 BG.2.B.1 2b Die SuS können Farben gegenstandsbezogen mischen und einsetzen.	LZ 10: Die SuS können Farben gegenstandsbezogen mischen und einsetzen.
Punkte, Linien, Formen	K8 BG.2.B.1 1c Die SuS können durch Figur-Grund-Beziehung, Grössenveränderung, Reduktion und Abstraktion Formen entwickeln und gezielt einsetzen.	LZ 6: Die SuS können ihre Szene verdichten und das Wichtigste vereinfacht/abstrahiert mit Ton umsetzen.
Oberflächenstruktur	K9 BG.2B.1 4c Die Sus können mithilfe von Strukturen eine differenzierte Oberflächenwirkung im Bild und am Objekt erzeugen und gezielt einsetzen (z.B. glänzend, schuppig, gerillt, zerknittert).	LZ 7: Die SuS können unterschiedliche Oberflächenstrukturen herstellen und Möglichkeiten für ihr eigenes Werk nutzen
Modellieren, Bauen, Konstruieren	K10 BG.2.C.1 4e Die SuS kennen aufbauende, abtragende und konstruktive Verfahren und können diese gezielt einsetzen (z.B. Körperbild, Raumbild).	

2.2 Lernprozesse mit Phasenmodell



3 Beurteilungsraster

Für die Beurteilung der Arbeiten habe ich ein Raster zusammengestellt, an welchen ich mich orientiere.
Den Prozess möchte ich mit zwei Kriterien beurteilen, weil er in während allen Lektionen im Mittelpunkt steht.

	3 Durchwegs beobachtbar	2 Meistens beobachtbar	1 Ansatzweise beobachtbar	0 Nicht beobachtbar
Bildidee	Kann eine eigene Bildidee zum eigenen Erlebnis entwickeln und erproben.	Kann mit wenig Hilfe eine eigene Bildidee zu zum eigenen Erlebnis entwickeln und erproben.	Kann nur mit grosser Hilfe eine eigene Bildidee zum eigenen Erlebnis entwickeln und erproben.	Kann trotz grosser Hilfe keine eigene Bildidee zum eigenen Erlebnis entwickeln und erproben.
Prozess	Kann mit dem eigenen Erlebnis neugierig experimentieren.	Kann dem eigenen Ereignis experimentieren.	Kann dem eigenen Erlebnis nur ansatzweise experimentieren.	Kann sich mit dem eigenen Erlebnis nicht auf Experimente einlassen.
Prozess	Kann das eigene Erlebnis eigenständig und vielseitig mit Ton verdichten und abstrahieren.	Kann das eigene Erlebnis durch Rückmeldungen vielseitig mit Ton verdichten und abstrahieren.	Kann das eigene Erlebnis nur mit mehrmaliger Hilfe mit Ton realisieren und kaum verdichten und abstrahieren.	Kann das eigene Erlebnis nur mit grosser Hilfe mit Ton realisieren.
Material	Kann mit dem Material Ton äusserst gekonnt umgehen und die Oberflächenstruktur differenzieren.	Kann mit dem Material Ton gut umgehen und die Oberflächenstruktur teilweise differenzieren.	Kann mit dem Material Ton nur mangelhaft umgehen und die Oberflächenstruktur kaum differenzieren.	Kann mit dem Material Ton nur mangelhaft umgehen und die Oberflächenstruktur nicht differenzieren.
Kontext	Kann vereinfachte Darstellungsmöglichkeiten aus den Kontexten für das eigene Arbeiten ableiten und anwenden.	Kann Darstellungsmöglichkeiten aus den behandelten Kontexten für das eigene Arbeiten ableiten und teils anwenden.	Kann Darstellungsmöglichkeiten aus den behandelten Kontexten für das eigene Arbeiten erkennen jedoch nicht konkret anwenden.	Kann keine Darstellungsmöglichkeiten aus den behandelten Kontexten für das eigene Arbeiten erkennen.
Kritikfähigkeit (Überfachlich)	Kann vorgeschlagene Ideen/Änderungsvorschläge reflektieren, sie umwandeln und in die eigene Arbeit integrieren.	Kann vorgeschlagene Ideen/Änderungsvorschläge reflektieren, sie umwandeln und teils in die eigene Arbeit integrieren.	Kann vorgeschlagene Ideen/Änderungsvorschläge kaum in den eigenen Prozess integrieren.	Verweigert sich Ideen/Änderungsvorschläge

Mögliche Punkte: 18

4 Literatur

Literaturverzeichnis

Sowa H. (2006). *Kunst und Unterricht, Ton Gefäss und Figur*: Erhard Friedrich Verlag GmbH

Fischli, P. & Weiss, D. (2015). *Plötzlich diese Übersicht* : Peter Fischli/David Weiss und Laurenz-Stiftung, Schaulager

Internetverzeichnis

<https://tageswoche.ch/kultur/so-reizend-hintersinnig-wurde-die-welt-sonst-nie-erklaert/> (besucht am 11.12.19)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 9: Filmcover, blind side

<https://www.amazon.de/Blind-Side-Die-große-Chance/dp/B007ECRVVI> (besucht am 11.12.19)

Abbildung 10: Filmstil

Fotografiert direkt aus dem Film *Blind Side* auf Netflix von Laura Imhof

Abbildungen 11-25: Erprobungen von Laura Imhof

Fotografiert von Laura Imhof

5 Grobplanung Unterrichtseinheiten

Themenbereich: Darstellung eines individuellen Erlebnisses	STUFE / KLASSE: 1. Sek, integrativ
Bildnerische Aufgabenreihe	DAS STANDBILD
	DL 1
Schwerpunkte Thema/Motiv/Inhalt Aktivitäten in einem kurzen Überblick	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definition des eigenen Erlebnisses, das sich in der Schule (Schulplatz, Schulweg, Schulhaus) abgespielt hat. – Verschriftlichung 2. Pantomime, Darstellung der Szene ohne Worte in Gruppen 3. Freeze Moment, Darstellung der Szene ohne Worte und ohne Bewegung 4. Kontext, Filmstil – Fokus auf Mimik und Gestik – Beschreibung des Stils und herauslesen, was in der Vorgeschichte geschehen sein könnte. 5. Das Suchen nach dem eigenen Filmstil im eigenen Erlebnis, Fotografische Dokumentation 6. Ausblick in der Klasse – was ist das Ziel?
Kunst – und/ oder Alltagsbezug	Filmstil aus dem Film <i>Blind Side</i> . Alltagsbezug; individuelles und persönliches Erlebnis aus dem Schulalltag .
Bildnerische Frage- Problemstellung*	In diesen Lektionen geht es nach der Definition der individuellen Schulerlebnissen darum, dass jenes abstrahiert wird. Das heißt, dass das Erlebnis durch ein Stil vermittelt werden soll. Hierzu wird der Fokus auf die Gestik und Mimik der zentralen Figur gelegt. Wie positioniert sich die Figur im Raum, damit die betrachtende Person das Ereignis erkennen kann?

Kompetenzbereiche LP21	K1, K2, K4, K5, K11
Kompetenzen / Lernziele *	<ul style="list-style-type: none"> - LZ 1: Die SuS können durch Pantomime ihre eigene Gestik und Mimik erproben und in gewissen Situationen unterschiedlich einbringen. - LZ 2: Die SuS können den Zusammenhang zwischen dem Spiel der Pantomime/Freeze und einem Filmstil erkennen erläutern, was die Gestik und Mimik beeinflussen. - LZ 3: Die SuS können ihren eigenen Körper für die Erprobung ihres Erlebnisses nutzen.
Phasen n. Gunter Otto/Stift und Pinsel /zirkulär	<ul style="list-style-type: none"> - Sammeln und Ordnen, Experimentieren - Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren - Entscheiden und Planen - Vergleichen und Einordnen, Kontextualisierung
Kunstorientierte Methoden Didaktische Prinzipien	<p>Experimentieren, Fotografieren, festhalten, Körper, Performance, Narration, Beobachten Eigene Gedanken, Innen- und Außenwelt. Konfrontationsaufgabe, Pantomime, Spielen, Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Anleitung, Reflexion, Orientierung am Beispiel der LP</p>
Bildnerisch formale Mittel* (Bildnerische Grundelemente/ Bildnerische Verfahren)	<p>Beobachtung, Fotografie, eventuell Skizzieren, Dokumentation, Körper Raum Beziehung, eigene Erfahrung</p>
Bildnerisch technische Mittel/Material und Werkzeuge*	<p>Fotografie, Räumlichkeiten, Stifte und Papier</p>

Bildnerische Aufgabenreihe	BÜHNE FREI
	DL 2
Schwerpunkte Thema/Motiv/Inhalt Aktivitäten in einem kurzen Überblick	<ol style="list-style-type: none"> 1. Einstieg mit Fischli und Weiss – Fokus auf formale Umsetzung – Vereinfachung in der Darstellung. Wie kann das beim eigenen Arbeiten geschehen? Umgebung und Abstraktion 2. Eigene Umgebung analysieren. Wo passierte mein Erlebnis? Was ist für meine Umgebung wichtig?- in die Fotografie hereinzeichnen. 3. Begegnung Ton. Input der LP 4. Ausprobieren der SuS, Experimentieren 5. Aufräumen, konservieren.
Kunst – und/ oder Alltagsbezug	Fischli & Weiss als Kunstbezug
Bildnerische Frage- Problemstellung*	<p>In diesen Lektionen geht zu Beginn um die Definition des Raumes und um die vereinfachte Darstellung. Was braucht es in der Umgebung, damit meine Szene dargestellt werden kann? Wie abstrahiere ich diese Elemente?</p> <p>Danach kommt es zur ersten Begegnung mit dem Ton. Die erste Fragestellung lautet demnach; wie arbeite ich mit Ton? Wie lässt er sich formen und wie baue ich ihn auf?</p>
Kompetenzbereiche LP21	K6, K8, K9, K10, K12, K13, K14
Kompetenzen / Lernziele *	<ul style="list-style-type: none"> - LZ 4: Die SuS können mit dem Material Ton aufbauend modellieren und ihre Szene entstehen lassen. - LZ 5: Die SuS können Gemeinsamkeiten zwischen den Arbeiten von Fischli&Weiss und ihren eigenen benennen und daraus neue Gestaltungsmöglichkeiten erschliessen. - LZ 6: Die SuS können ihre Szene verdichten und das Wichtigste vereinfacht/abstrahiert mit Ton umsetzen.

<p>Phasen n. Gunter Otto/Stift und Pinsel /zirkulär</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Realisieren und verdichten, Weiterentwickeln - Sammeln und Ordnen, Experimentieren - Entscheiden und Planen - Vergleichen und Einordnen, Kontextualisierung
<p>Kunstorientierte Methoden Didaktische Prinzipien</p>	<p>Abstraktion, Experiment, Planen, Herausarbeiten, Modellieren, Hände, Ton Konfrontation des Materials, Einzelarbeit, Vorzeigen/Nachmachen, Input, Spielregeln, individuelle Begleitung, Wertschätzung, Rückmeldung, Orientierung am Beispiel der LP</p>
<p>Bildnerisch formale Mittel* (Bildnerische Grundelemente/ Bildnerische Verfahren)</p>	<p>abstrahieren, zeichnen, modellieren</p>
<p>Bildnerisch technische Mittel/Material und Werkzeuge*</p>	<p>Ton, Unterlagen, Lappen, Stifte</p>

Bildnerische Aufgabenreihe	OBERFLÄCHE UND KLÄRUNG
	DL 3
<p>Schwerpunkte Thema/Motiv/Inhalt Aktivitäten in einem kurzen Überblick</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Zwischenpräsentation in Ausstellungsform – SuS gehen durch das Klassenzimmer und schauen Zwischenergebnisse an. 2. Peerfeedback. Alle SuS geben zu einer Arbeit ein kleines Feedback und schreiben dieses auf einen Zettel. Was gefällt mir? Was muss noch geklärt werden? Welche Formen verstehe ich nicht? 3. SuS arbeiten an ihren eigenen Werken weiter und klären, was noch geklärt werden muss. 4. Input LP – Rückgriff auf Fischli und Weiss mit Fokus auf Oberflächenstruktur. Wie kann diese differenziert werden? Wie kann diese spannend gestaltet werden? 5. Fotografische Dokumentation des Zwischenstandes, allgemeine Dokumentation des Projektes 6. Abschluss der Darstellung des eigenen Erlebnisses 7. Aufräumen
<p>Kunst – und/ oder Alltagsbezug</p>	<p>Fischli & Weiss als Kunstbezug</p>
<p>Bildnerische Frage- Problemstellung*</p>	<p>In diesen Lektionen geht es um die Klärung und um das Ausformulieren der eigenen Szene. Demnach soll als erstes durch Peerfeedback herausgefunden werden, was für andere noch nicht ganz klar ist. Als zweites wird der Fokus auf die Oberflächenstruktur gelegt. Wie kann diese unterschiedlich und spannend gestaltet werden?</p>
<p>Kompetenzbereiche LP21</p>	<p>K3, K4, K6, K8, K10, K12</p>
<p>Kompetenzen / Lernziele *</p>	<ul style="list-style-type: none"> - LZ 7: Die SuS können unterschiedliche Oberflächenstrukturen herstellen und Möglichkeiten für ihr eigenes Werk nutzen. - LZ 8: Die SuS können ihren Prozess dokumentieren.

	<ul style="list-style-type: none"> - LZ 9: Die SuS können konstruktives Peerfeedback geben und später darauf in ihrer Arbeit reagieren.
Phasen n. Gunter Otto/Stift und Pinsel /zirkulär	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentieren, Kommunizieren - Realisieren und verdichten, Weiterentwickeln - Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren
Kunstorientierte Methoden Didaktische Prinzipien	<p>Abstraktion, Herausarbeiten, Verfeinern, Modellieren, Hände, Ton</p> <p>Besseres Kennenlernen des Materials, Einzelarbeit, Vorzeigen/Nachmachen, Input, individuelle Begleitung, Wertschätzung, Rückmeldung, Orientierung am Beispiel der LP</p>
Bildnerisch formale Mittel* (Bildnerische Grundelemente/ Bildnerische Verfahren)	<p>abstrahieren, modellieren, dokumentieren</p>
Bildnerisch technische Mittel/Material und Werkzeuge*	<p>Ton, Fotoapparat, Hände</p>

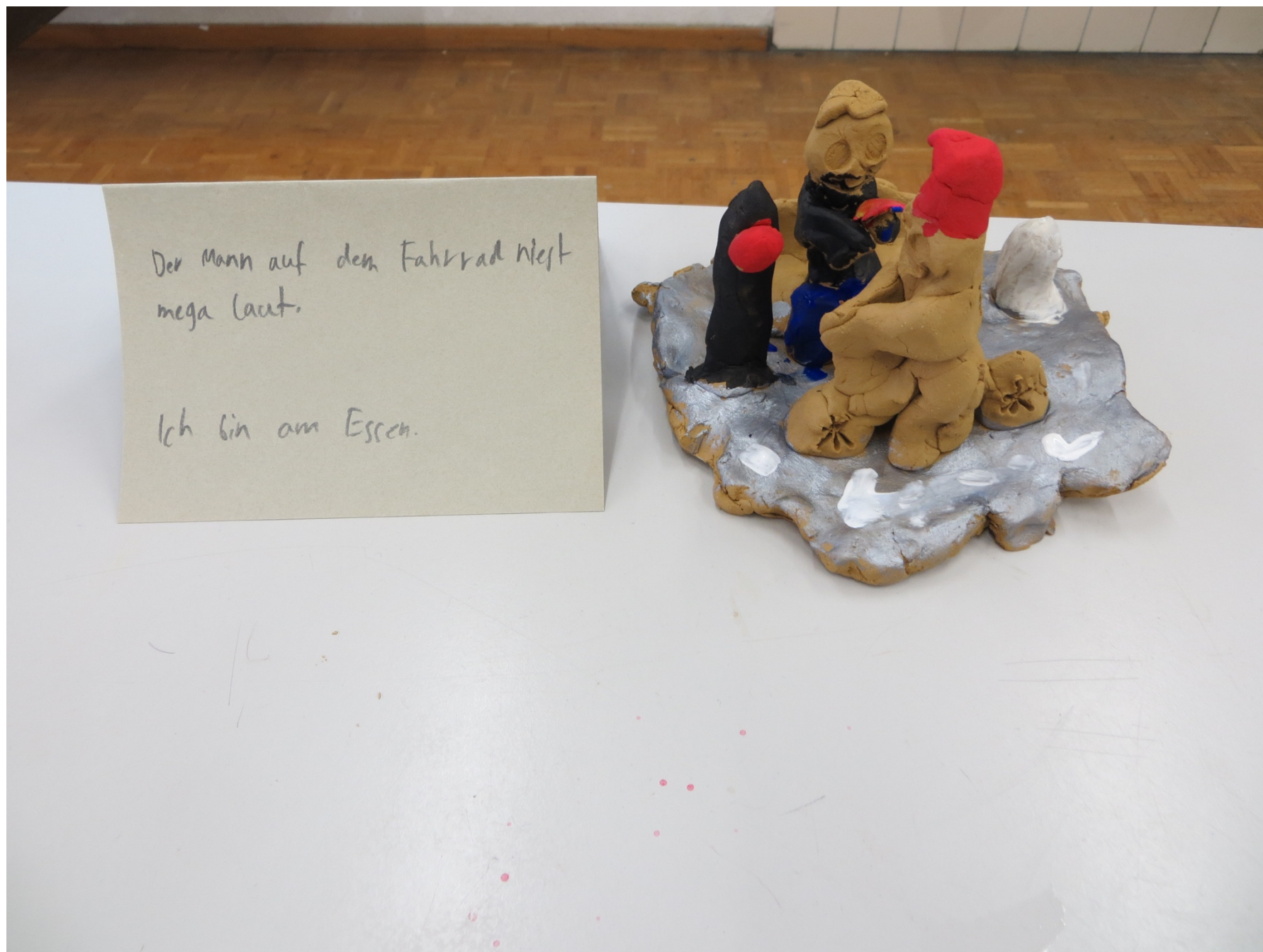
Bildnerische Aufgabenreihe	FARBE UND PRÄSENTATION
	DL 4
Schwerpunkte Thema/Motiv/Inhalt Aktivitäten in einem kurzen Überblick	<ol style="list-style-type: none"> 1. Input der LP zum Farbauftrag – Gewinnbringung der Farbe 2. Einfärbung des eigenen Erlebnisses, möglichst Realitätsgetreu, Orientierung an der Fotografie 3. Wegräumen der Farbe 4. Fotografische Dokumentation – Verschiedene Blickwinkel einfangen – Gebrauch der Fotografien für die Klassenzeitung – Fachübergreif 5. Kunstausstellung mit Anlehnung an Fischli und Weiss 6. Präsentation der einzelnen Arbeiten mit dem Erlebnis mit kurzem Peer und LP Feedback 7. Feedback an meinen Unterricht 8. Abschluss
Kunst – und/ oder Alltagsbezug	Fachübergreif mit dem Fach Deutsch Klassenzeitung als Alltagsbezug
Bildnerische Frage- Problemstellung*	In diesen Lektionen geht es um das Einfärben der eigenen Arbeit. Die Frage ist zum einen WIE die Farbe aufgetragen werden kann und zum anderen WOZU? Hier wird ein Augenmerk auf die Gewinnbringung der Farbigkeit gelegt. Zum Beispiel erkennt die betrachtenden Person in meinem Erlebnis erst durch die Farbigkeit, dass es sich bei meinem Essen um Spaghetti mit Tomatensauce gehandelt hat.
Kompetenzbereiche LP21	K2, K4, K5, K7, K9
Kompetenzen / Lernziele *	<ul style="list-style-type: none"> - LZ 10: Die SuS können Farben gegenstandsbezogen mischen und gezielt einsetzen. - LZ 11: Die SuS können mit der Fotografie verschiedene Blickwinkel erforschen und einfangen. - LZ 12: Die SuS können ihre Werke in der Klasse präsentieren.

<p>Phasen n. Gunter Otto/Stift und Pinsel /zirkulär</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Präsentieren, Kommunizieren - Vergleichen und Einordnen, Kontextualisierung - Wahrnehmen, Beobachten und Reflektieren
<p>Kunstorientierte Methoden Didaktische Prinzipien</p>	<p>Malen, Farbenmischen, Einzelarbeit, Vorzeigen/Nachmachen, Input, individuelle Begleitung, Wertschätzung, Rückmeldung, Orientierung am Beispiel der LP</p>
<p>Bildnerisch formale Mittel* (Bildnerische Grundelemente/ Bildnerische Verfahren)</p>	<p>malen, beobachten, Farben mischen, ausprobieren, präsentieren</p>
<p>Bildnerisch technische Mittel/Material und Werkzeuge*</p>	<p>Pinsel, Gouache Farbe, Wasser, Fotoapparat</p>

6 Arbeiten von Schüler*innen







Der Mann auf dem Fahrrad nest
mega laut.

Ich bin am Essen.



